



Lehrer-Ebene

In diesen Zusammenhängen ist es oft leicht, die Eltern für die gemeinsamen Ziele in der Erziehung zu sensibilisieren, ohne auf Widerstand zu treffen. Eltern, deren Kinder aktiv und aggressiv den Unterricht verweigern, fühlen sich jedoch mitunter angegriffen, wenn man das Verhalten der Kinder thematisiert. Signalisieren Sie deswegen zu Beginn jedes Gespräches, dass Sie die Eltern als kompetente Experten wahrnehmen, mit denen Sie kooperieren möchten!

Benutzen Sie im Gespräch möglichst immer Ich-Botschaften! Aus folgenden Bausteinen könnte das Gespräch bestehen:

„Vielen Dank, dass Sie heute zu diesem Gespräch erschienen sind. Wir sind Partner im schulischen Lernen Ihres Kindes, denn wir haben dieselben Ziele:

1. Ihr Kind soll gut mit seinen Lehrer*innen auskommen;
2. Ihr Kind soll gut mit seinen Mitschüler*innen auskommen;
3. Ihr Kind soll in der Schule erfolgreich sein können.“

„Ich freue mich, dass wir gemeinsam über Ihr Kind reden. Sie kennen Ihr Kind am besten, sind Experte im Umgang mit ihm und daher eine große Unterstützung. Gibt es wichtige Informationen über Ihr Kind, damit wir ihm optimal in Unterricht und Schule behilflich sein können?“

„Vorab möchte ich Ihnen unsere Verhaltensregeln erläutern, die für mich selbst bindend sind und deren Einhaltung ich auch von den Schülern fordere.“

„Sie können Ihrem Kind leicht helfen, wenn Sie (ihm eine Uhr schenken / am Nachmittag helfen, die Materialien durchzugehen / die bewältigten Aufgaben ansehen und das Kind loben etc.)“

„Bitte schicken Sie ... 10 Minuten früher los.“

„Gehen Sie den Schulweg gemeinsam mit Ihrem Kind. Lassen Sie ... erzählen, was ... so spannend findet, dass er/sie morgens zu spät zur Schule kommt.“

„Mir ist ein schneller Informationsaustausch sehr wichtig. Auf welchem Wege (Telefonat, E-Mail, Mitteilungsbuch) könnten wir uns zukünftig gegenseitig erreichen? Ich möchte Ihnen meine Telefonnummer / E-Mail-Adresse geben, damit Sie sich bei Bedarf an mich wenden können. Sind Sie damit einverstanden, dass auch ich mich bei Ihnen melde, falls ich Ihre Unterstützung benötige?“

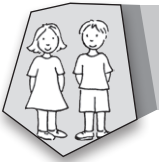


Lehrer-Ebene

- Belobigen Sie diese Kinder so oft es geht für ihr soziales Engagement. Deren Eltern würden sich sicherlich ebenso darüber freuen!

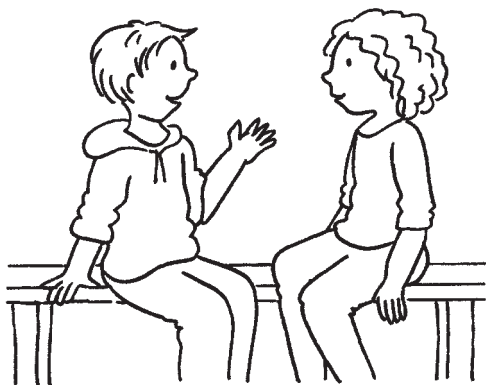
b) Konkrete Vereinbarungen mit dem Verpeilten

- Notieren Sie alle Zeiten, zu denen das Kind im Unterricht isst/trinkt und versuchen Sie, die Muster dahinter zu verstehen.
- Wenn Sie feststellen, dass das Kind zu Hause nicht frühstückt, ist das Kind der falsche Adressat für Kritik oder Handlungsalternativen.
- Notieren Sie alle Zeiten, zu denen das Kind verspätet kommt, und versuchen Sie, die Muster dahinter zu verstehen.
- Notieren Sie alle Zeiten, zu denen das Kind im Unterricht zur Toilette geht oder gehen möchte, und versuchen Sie, die Muster dahinter zu verstehen.
- Notieren Sie alle Zeiten, zu denen das Kind seine Materialien nicht vollständig/einsatzbar hat, und versuchen Sie, die Muster dahinter zu verstehen.
- Sprechen Sie mit dem Kind und fragen Sie nach den Gründen!
- Unterbrechen Sie den Unterricht nicht, um zu benennen, dass ... schon wieder zu spät kommt/seine Materialien nicht hat oder findet/der Bleistift schon wieder nicht gespitzt ist. Geben Sie zunächst Gelegenheit, das Problem störungsfrei für die gesamte Gruppe anzugehen (leises Setzen/ Bereitstellung eines Stiftes oder Spitzers etc.).
- Verwenden Sie für die Protokollierung das Formular „Protokollbogen“. (→ Maßnahmen Dokumentation: Protokoll: Verspätungen/Toilettengänge/fehlendes Material, S. 33)
- Dokumentieren Sie außerdem die Pünktlichkeit des Schülers im Klassenbuch.
- Vergisst ein Kind zu oft die Hausaufgaben, so setzen Sie ein Hausaufgaben-Protokoll ein. (→ Maßnahmen Lehrer – Verpeilte: Hausaufgaben-Protokoll, S. 25)
- Lassen Sie den Schüler in der Pause unter Beaufsichtigung eine Packliste für Schulmaterial schreiben – oder die wichtigsten Materialien aufmalen. (→ Maßnahmen Lehrer – Verpeilte: Ranzentcheck, siehe S. 24)
- Vergisst ein Kind häufig mehrere Sachen gleichzeitig, so setzen Sie, am besten gemeinsam mit den Eltern, einen Tages- oder Wochenplan ein. (→ Maßnahmen Lehrer – Verpeilte: Tagesplan und Wochenplan, S. 22 f.)
- Binden Sie den Schüler in einen persönlichen Kontakt mit Ihnen ein. Erklären Sie die Notwendigkeit einer Verhaltensänderung. Bieten Sie ihm folgende Unterstützung an:
 - Kleben Sie einem „Verpeilten“ die Regel auf den Tisch, die ihm einzuhalten am schwersten fällt.
 - Schließen Sie einen Verhaltensvertrag ab, in dem Sie (auch gemeinsam mit dem Kind) ein Verhaltensziel formulieren. (→ Maßnahmen Verpeilte: Verhaltensvertrag und Wochen-/Monatsziel), S. 17 f.)
 - Kleben Sie dieses eine Verhaltensziel auf den Tisch des Kindes; legen Sie es (laminiert) in sein Mäppchen. Dieses Ziel sollte für einen längeren Zeitraum (mindestens drei Wochen) eingeübt werden. Belohnen Sie den Schüler nur in Bezug auf dieses eine Verhaltensziel gemäß des Verhaltensvertrags konsequent nach jeder Stunde (zunächst ihres eigenen Unterrichts), z.B. mithilfe des Tokensystems (→ Maßnahmen Lehrer – Verpeilte: Drachenstickerplan A, S. 20) oder zu einem von Ihnen festgelegten Zeitpunkt (→ Maßnahmen Lehrer – Verpeilte: Drachenstickerplan B, S. 21) mit den Stickerplan



Aktionskarten Helfertätigkeiten

<p>Setze dich im Unterricht neben _____.</p> <p>und zeige ihm/ihr, welche Schulsachen für die Stunde benötigt werden.</p>	<p>Setze dich im Unterricht neben _____.</p> <p>und frage, ob sie/er die Hausaufgaben notiert hat.</p>
<p>Sage _____, was sie/er in der letzten Stunde oder Pause gut gemacht hat.</p>	<p>Frage _____, ob sie/er im Unterricht gemeinsam mit dir eine Partnerarbeit machen möchte.</p>
<p>Frage _____, ob du sie/ihn morgens pünktlich zu Hause abholen darfst, damit ihr rechtzeitig zur Schule kommt.</p>	<p>Frage _____, ob sie/er nach der Pause pünktlich mit dir in den Unterricht gehen wird.</p>
<p>Frage _____, ob sie/er</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Sage _____, dass sie/er</p> <p>_____</p> <p>_____</p>





Wochenplan

Peter/S. Petersen / M. Knipp: Wirkungsvolle Nachdenkaufgaben für Verpeilte
uer Verlag

für die Woche vom _____

Zeit:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.00–9.00							
9.00–10.00							
10.00–11.00							
11.00–12.00							
12.00–13.00							
13.00–14.00							
14.00–15.00							
5.00–16.00							
6.00–17.00							
7.00–18.00							
8.00–19.00							
9.00–20.00							
0.00–21.00							

VORSCHAU

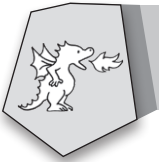


netzwerk
lernen

Maßnahmen Lehrer – Verpeilte

zur Vollversion

age hier deinen Stundenplan, Essenszeiten, Zeiten für Hausaufgaben, Spielen, Hobbys ... ein.



Lobbrief Schüler

Liebe /r _____,

inden letzten Wochen ist es dir nicht leicht gefallen, an alles zu denken, was für das Lernen und Arbeiten in der Schule wichtig ist. Deshalb haben wir alle, deine Eltern, deine Mitschüler, ich und vor allem du, einiges getan, um dieses Chaos zu beseitigen und Ordnung in deinen Schulalltag zu bringen.

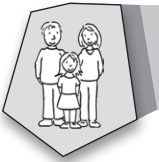
Es war bestimmt nicht immer einfach, doch es hat sich gelohnt, an einer Veränderung deines Verhaltens zu arbeiten.

Mir ist in letzter Zeit aufgefallen, dass du dich sehr verbessert hast.

Viele Dinge gelingen dir jetzt viel besser als vorher. Ganz besonders möchte ich dir Folgendes sagen:

Ich finde, dass du dafür ein großes Lob verdient hast! Vielleicht möchtest du diesen Brief deinen Eltern zeigen. Ich bin mir sicher, dass sie, genau wie ich, sehr stolz auf dich sein werden!

Herzliche Grüße,



Vorbereitung von Gesprächen mit Erziehungsberechtigten

1. Begrüßung der Eltern mit Wertschätzung, dass sie Gesprächsbereitschaft zeigen.

2. Anlass des Gesprächs:

Was ist konkret passiert? Halten Sie Aktennotizen zu dem Vorfall / den Vorfällen bereit.

3. Welche Ressourcen hat das Kind?

4. Welche realistischen Erwartungen stellen Sie an das zukünftige Verhalten des Kindes?

5. Welche Maßnahmen könnten hilfreich sein für eine Verhaltensänderung? (Verhaltensvertrag, Drachenplan, ...) Halten Sie diese Unterlagen bereit.

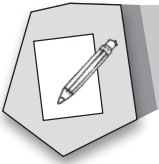
6. Adressen von Unterstützungssystemen, die Eltern in Anspruch nehmen könnten:

7. Was könnten die Eltern konkret tun, um ihr Kind zu unterstützen?

8. Was können Sie / die Schule zukünftig tun, um das Kind zu unterstützen?

9. Halten Sie ein Gesprächsprotokoll bereit und protokollieren Sie während des Gesprächs die Inhalte und Vereinbarungen. Händigen Sie den Eltern eine Kopie des Gesprächsprotokolls aus.

10. Welche wörtlichen Formulierungen aus der Lehrerebene könnten hilfreich sein?



Dokumentation Fehlverhalten

Aktennotiz

Datum: _____

Zeit: _____

Schüler: _____

Klasse: _____

Klassenlehrerin: _____

Beteiligte Lehrkraft: _____

Schilderung des Vorfalls:

Maßnahmen:

1 Schau dir die Bilder an.



- 2 Wann gehst du am besten zur Toilette? Rahme grün ein.
- 3 Streiche durch, wann du eigentlich nicht auf die Toilette gehen sollst.
- 4 Male das grün umrahmte Bild sorgfältig aus.

1 Vervollständige die Sätze:

Manchmal gehe ich zur Toilette, weil _____.

Manchmal gehe ich zur Toilette, weil _____.

Manchmal gehe ich zur Toilette, weil _____.

2 Warum ist es wichtig, im Unterricht zu sein und nicht zu oft zur Toilette zu gehen? Notiere:

Wann gehe ich zur Toilette?

Am besten gehe ich vor dem Unterricht oder in der Pause!

3 Finde die Buchstaben v und i:

Male alle „v“ grün an.

Male alle „i“ blau an.

n	o	b	u	g	a	j	j	w	h	e	u	m
s	v	v	c	y	z	r	v	l	k	i	i	s
p	e	v	u	t	k	v	m	n	i	j	f	i
j	u	v	q	n	r	v	a	d	i	l	b	x
h	s	v	j	v	u	v	f	z	i	f	a	c
g	a	l	v	b	v	j	d	k	i	e	k	i
f	m	e	v	x	v	z	l	u	e	i	i	r
r	u	h	r	c	a	b	j	t	f	a	h	s

- 1 Lies die Geschichte und schreibe die richtigen Wörter in die Lücken.

trinke – gongt – durstig – anstrengend – Mittag – Toilette – schwätzen

Warum Sina dauernd zur Toilette geht

Morgens frühstücke ich mit meiner Mama.

Ich _____ gerne Kakao, und zwar zwei Tassen!

Manchmal macht mich der Kakao aber auch _____.

Dann trinke ich schnell noch ein Glas Wasser
und ab geht's in die Schule.

Auf dem Weg treffe ich meine Freundinnen.

Wir _____ und spielen. Da vergesse ich oft,
wie spät es schon ist. Wenn es _____ und der
Unterricht anfängt, muss ich dann zur _____ gehen.

In den Pausen dürfen wir trinken.

Meine Mama sagt immer, dass ich viel trinken soll, denn das ist gesund.
Und das stimmt auch.

Deswegen trinke ich in jeder Pause, wenigstens einen Becher Wasser.
In der dritten und vierten Stunde muss ich deswegen oft.

Aber ehrlich:

Manchmal ist mir der Unterricht zu _____.

Dann sage ich nur, dass ich zur Toilette muss und mache eine kleine
extra Pause.

Manchmal gehe ich auch mit meiner Freundin nur so zur Toilette,
obwohl ich gar nicht muss. Aber das macht Spaß!

Wir essen in der Mensa zu _____,
da gibt es Wasser zu trinken.

Wenn ich am Nachmittag noch in der Schule bin, gibt es oft Tee.

Dann muss ich auch am Nachmittag öfter zur Toilette.

1 Lies die Aussagen.

- a) Welche Kinder gehen zur Toilette, um nicht arbeiten zu müssen?
Unterstreiche diese Aussagen rot.
- b) Welche Kinder gehen zur Toilette, weil sie es zur richtigen Zeit vergessen?
Unterstreiche diese Aussagen blau.
- c) Welche Kinder gehen in der richtigen Zeit zur Toilette?
Unterstreiche diese Aussagen grün.
- Ich gehe gleich zur Toilette, wenn der Unterricht beginnt.
 - Am besten gehe ich vor dem Unterricht zur Toilette.
 - In der Pause spiele ich. Dann gehe ich nicht zur Toilette.
 - Manchmal ist mir der Unterricht zu anstrengend. Dann gehe ich in der Stunde einfach zur Toilette. Ich habe dadurch eine extra Pause.
 - Manchmal möchte ich mich am liebsten vor den Aufgaben drücken. Dann gehe ich zur Toilette.
 - In der Pause ist Zeit, um zur Toilette zu gehen.
 - Manchmal muss ich in der Pause nicht. Wenn die Stunde dann anfängt, merke ich erst, dass ich zur Toilette muss.

2 Wann ist die richtige Zeit, um zur Toilette zu gehen? Notiere:

Erinnerungsschild:

Warst du in der Pause
auf der Toilette?

Wenn nicht, dann
geh' jetzt schnell!

Erinnerungsschild:

Ich gehe während des
Unterrichts nur dann
auf die Toilette, wenn
ich dringend muss.

Erinnerungsschild:

Ich gehe während des
Unterrichts nur allein
zur Toilette!